

Modellprojekt: „FrauenUnternehmenZukunft“ 2019-2021

Handlungsempfehlungen aus Projektbaustein III 2021

„Erfolgsfaktor Nachhaltigkeit: FrauenUnternehmenZukunft“

Einer der deutlichsten Trends bei der Unternehmensgründung und –nachfolge von Frauen ist die große Bedeutung nachhaltiger Aspekte entlang der drei Dimensionen Sozial, Ökologisch und Ökonomisch. Es können werthaltige Unternehmen aufgebaut und in die Zukunft geführt, Arbeitsplätze geschaffen und Modernisierungschancen eröffnet werden. Ebenso sind gelungene Unternehmensübergaben nicht zuletzt mit Blick auf den Erhalt von Arbeitsplätzen eine Form nachhaltigen Wirtschaftens. Frauen gelten als Trendsetterinnen einer nachhaltigen und gemeinwohlorientierten Wirtschaft, die unternehmerische Selbständigkeit mit ökonomischem Erfolg, sozialer Verantwortung und ökologisch bewusstem Umgang mit globalen Ressourcen verbindet.

Kernbotschaften und Handlungsempfehlungen Session 1: Den Wirtschaftsfaktor weiblicher Unternehmensnachfolgen ausschöpfen

Die Bedeutung weiblicher Unternehmensnachfolge als Faktor für Nachhaltigkeit und Erhalt von Arbeitsplätzen wird immer noch unterschätzt.

Der für die Start-up bzw. Gründungslandschaft verfügbare Fördermix an Programmen, Stipendien, Wettbewerben, Kampagnen, etc. steht für den unternehmerischen Generationswechsel nur ansatzweise zur Verfügung. Unternehmen, die schon über Jahre hinweg am Markt etabliert sind, ihre Innovationsfähigkeit und Beständigkeit unter Beweis gestellt haben und Knowhow mit Erfahrungen und Werten verbinden, sollten auf ein ähnlich breit gefächertes Angebot der Unterstützung zugreifen können.

Insbesondere fehlen frauenspezifische Angebote, die in ihrer Bandbreite imstande sind, die gut qualifizierten Frauen von heute zu motivieren, sich an einem Unternehmen zu beteiligen oder es ganz zu übernehmen. Dieses kann u.a. geschehen durch:

- ❖ eine Ansprache, die Frauen gezielt meint, indem z.B. das wording von Gründungs- und Nachfolgeprogrammen überprüft und korrigiert wird.
- ❖ die Bilder bei Nachfolgethemen so verändern, dass mehr erfolgreiche Nachfolgerinnen als Role Models sichtbar werden.
- ❖ spezielle Förderprogramme für Betriebsnachfolgerinnen – z.B. analog der Meistergründungsprämie im Handwerk.
- ❖ Imagekampagnen, um Unternehmen für die Betriebsübernahme durch Frauen zu sensibilisieren und Gründerinnen zu diesem Schritt zu motivieren.
- ❖ Mentoring-Programme für Unternehmensnachfolgerinnen entwickeln und anbieten.
- ❖ in Gründungswettbewerben, Programmen, Initiativen separate Kategorien bzw. Rubriken für Unternehmensnachfolgerinnen bzw. Nachfolger aufnehmen, um zu sensibilisieren und die Aufmerksamkeit dahin zu lenken.
- ❖ eine Modernisierung der Nachfolgebörsen mit verbesserten Filter- und Matchingoptionen initiieren und anbieten.

- ❖ eine verbesserte Zahlen-und Datenlage im Themenfeld Unternehmensnachfolge durch Frauen.

Kleine, regional begrenzte Einzelangebote werden nicht ausreichen, das volkswirtschaftlich drängende Problem des unternehmerischen Generationswechsels zu lösen.

Es braucht eine nachhaltige Unterstützung aus Wirtschaftsförderung und Politik.

Kernbotschaften und Handlungsempfehlungen Session 2: Gründerinnen gestalten nachhaltig das Wirtschaftssystem: sozial, ökologisch, ökonomisch

Soziale Dimension: Gründerinnen sind Wegweiserinnen für soziale Nachhaltigkeit! Sie engagieren sich für regionale Entwicklung und etablieren eine Unternehmenskultur, die fair, respektvoll und werteorientiert ist. Sie verstehen ihre Unternehmensgründung als Beitrag dazu, soziales Engagement und soziale Maßnahmen in Wirtschaft und Gesellschaft zu verankern.

Ökologische Dimension: Gründerinnen setzen Maßstäbe am Markt zur ökologischen Nachhaltigkeit. Sie zeigen bei Dienstleistungen und Produkten grüne Nachhaltigkeit und Umwelt-Verantwortung durch ressourcenschonendes Wirtschaften. Deshalb agieren Beraterinnen/Berater als Guides mit entsprechenden Netzwerken, die den Gründerinnen helfen die richtigen Partnerinnen/Partner, Vertriebskanäle und die passende Zielgruppe zu finden und ansprechen zu können.

Ökonomische Dimension: Unternehmerinnen beweisen als Trendsetterinnen, dass Return on Investment (ROI), Profit-Maximierung und Shareholder Value längst nicht alles ist. Es sind deshalb neue Rahmenbedingungen erforderlich, damit wir gemeinsam zukunfts- und wettbewerbsfähig bleiben.

Es ist höchste Zeit für Veränderungen!

- ❖ Die Transformation unseres Wirtschaftssystems erfordert neue Denkansätze und Rahmenbedingungen. Gründerinnen übernehmen Verantwortung und treiben den Wandel voran. Denn sie richten ihre unternehmerischen Ziele auf Nachhaltigkeit, Postwachstum und Gemeinwohl aus. Das muss gestärkt, gefördert und sichtbar werden. Ihre Unterstützung trägt zu notwendigen Veränderungen bei. Gleichzeitig erfolgt dadurch eine stärkere (zügigere) Entwicklung nachhaltigen Wirtschaftens mit ökonomischen und gesellschaftlichen Nutzen.
- ❖ Um Lösungen für die aktuellen globalen ökologischen, sozialen und ökonomischen Fragestellungen zu erarbeiten, braucht es einen Paradigmenwechsel. Gründerinnen geben wichtige Impulse mit ganzheitlichen Konzepten für wirtschaftliches Handeln und Wertebewusstsein. Dies muss künftig als Standard sowohl in das Geschäftsmodell als auch in die Unternehmenskalkulationen in den drei Dimensionen einfließen.
- ❖ In der Gründungsberatung und -begleitung sowie in den (digitalen) Tools, z.B. beim Businessplan, muss Nachhaltigkeit eingeführt und thematisiert werden. Die drei Dimensionen sind dabei gleichwertig einzubinden.
- ❖ Es braucht einen Diskurs zum bestehenden Begriff „Wachstum“. Nachhaltigkeit heißt für viele Gründerinnen trotz Skalierbarkeit und Innovation qualitatives Wachstum. Dabei geht es nicht um Gewinnmaximierung um jeden Preis, sondern um Nachhaltigkeitsaspekte zum Wohl der Gesellschaft, der Umwelt und der Gesamtwirtschaft.
- ❖ Perspektivenvielfalt zählt zu den Schlüsselkompetenzen der Zukunft. Vielseitige Nachhaltigkeits-Gründerinnenbeispiele - vom Schulbauernhof bis hin zu Kreislaufwirtschaftsunternehmen – setzen bereits bedeutende Ansätze um. Sie sind wichtig, inspirieren und müssen sichtbar gemacht und wirkungsvoll im Bildungsbereich (u.a. frühkindliche und Schulbildung) eingebunden werden.